

SasuNaru - Einsame Unsterblichkeit

Von xXSoso-ChanXx

Kapitel 1: Kapitel eins - Erste Begegnung

Ein Tag wie jeder andere. Ich saß auf meinem Lieblingsplatz, auf der spitze eines alten zerfallenen Turmes aus dem Mittelalter.

Ich sah mir wie jeden Abend die Sterne an und dachte nach. *Wie lange wird das noch so bleiben?!*

Meine Augen füllten sich mit tränen, die ich schnell wieder wegwischte, danach sprang ich vom Turm runter.

Bald ist Sonnenaufgang. Langsam machte ich mich auf den Weg nach Hause, bis ich plötzlich ein Geräusch vernahm. *Was war das?!* Ich ging in die Richtung von wo das Geräusch herkam.

Nun stand ich vor einer kleinen Hütte. "Hallo?", rief ich kleinlaut. Was wenn es ein Mensch ist?! Ich bin schon seit Jahrhunderten nicht mehr in der nähe eines Menschen gewesen.

Plötzlich wurde die Tür aufgerissen. Ein groß gewachsener Mann mit tiefschwarzem Haar und Blutroten Augen stand nun vor mir. Er stürmte auf mich zu. *Ein Vampir?!* Erschrocken versuchte ich zurück zu weichen, aber der Mann hatte mich schon gepackt und auf den Boden geworfen.

"Du riechst köstlich!", raunte der Vampir während er meinen Hals entlang leckte. *Hat er nicht bemerkt, dass ich auch ein Vampir bin?!* Ich fing an mich zu wehren was den Größeren zu belustigen schien. *Ich habe schon seit Jahrtausenden kein Blut mehr getrunken und bin daher nicht bei meiner vollen Kraft. Kein Wunder, dass er mich für einen Menschen hält.*

Bald hatte ich keine Kraft mehr und ergab mich meinem Schicksal. *Dann trinkt er eben mein Blut... mich umbringen wird das ja eh nicht...* Plötzlich fing der Schwarzhaarige an zu kichern "Was denn? Du gibst schon auf? Naja ich werde dich so oder so aussaugen, daher ist es egal!" Und schon hatte er seine Reißzähne in meinen Hals gebohrt.

Ich kniff die Augen zusammen. *Es tut weh!* Nach kurzer Zeit zog er seine Zähne aus mir raus und leckte über die entstandene Wunde. "Dein Blut war köstlich, genauso wie dein Geruch...!", flüsterte er Bewundernd und ließ von mir ab.

Der Schwarzhaarige verschwand so plötzlich, wie er erschienen war, und ließ mich, Blutleer, zurück.